

Merseburger Correspondent.

Erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. bezw. 1,50 M. einschließlich Bringerlohn; durch die Post bezogen vierteljährlich 1,62 M. einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf.
— Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsblatt
Landwirtsch. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Kotterleifen — Kurzsätze!

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamezettel 40 Pf., Chiffrechrift ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags.
—: Geschäftsstelle: Deligrade 9. —:

Nr. 293.

Dienstag den 15. Dezember 1914.

41. Jahrg.

In Nordpolen feindliche Stellungen genommen, 43 Maschinengewehre erbeutet u. 11000 Gefangene gemacht In Westgalizien der linke Flügel der Russen zurückgeworfen. Bei Kireh französische Angriffe abge schlagen.

Unsere Gegner vor dem Richterstuhl der Moral.

Die Beschäftigung mit den Tatsachen, die den moralischen Tiefstand unserer Gegner offenbaren, ist ein überaus schmerzliches und für uns ein sehr erfreuliches Kapitel. Von den Herrschern und Staatsmännern der beiden asiatischen Mächte, — denn was Russland an europäischer Kultur besitzt, ist ein ganz oberflächlicher Fünfs, der den wahren Charakter des Moskowierts nicht verhillen kann — haben die Kenner von Land und Leuten nichts anderes als Lug und Trug und Treulosigkeit erwartet. In den sogenannten Kulturstaaten Belgien, Frankreich und England das gleiche Bild. Die belgische Regierung will sich angeblich von der Wahrung ihrer Neutralität gezeigt haben. Das hat sie aber nicht abgelehnt, schon vor 3-4 Jahren mit England und Frankreich findende Abreden wegen eines gemeinsamen Angriffs auf Deutschland zu treffen und demgemäß den Eintritt französischer Truppen auf belgisches Gebiet noch vor dem Ausbruch des Krieges zu gestatten. Die belgische Regierung will natürlich auch weder von der Anbahnung von Kriegsmaterial für die englische Expeditionsarmee unmittelbar an der belgischen Grenze noch von der Verwendung von Dum-Dum-Geschossen etwas gewußt haben! Es ist auch nicht bekannt geworden, daß seitens der belgischen Regierung die Bevölkerung des Landes rechtzeitig vermahnt und verwornt worden wäre, von völkerverleumdlichen Ausschreitungen gegen die deutschen Truppen abzugehen. Auch die französische Regierung ist dazu übergegangen, mit Lug und Trug, mit den Mitteln der Verleumdung gegen Deutschland zu arbeiten. Die Feststellungen über die Verwendung von Dum-Dum-Kugeln bei unseren Gegnern (besonders in den Präsidenten der Vereinigten Staaten) hat der Präsident der französischen Republik durch die Gegenbehauptung, solche Geschosse seien von Deutschland und zwar seit Anfang des Krieges verwendet worden, entkräften zu können gemeint. Man sollte meinen, daß ein Staatsmann, der zu solchen ärmlichen, geradezu kindischen Ausflüchten greift, auch in seinem eigenen Lande jeder Achtung und Autorität verlustig gehen müßte. Den höchsten Gipfel der Schandelei und Lüge hat natürlich England, dieses eigentliche Heimatland der Scheinheiligkeit und Heuchelei, erklommen. Mag England mit solchen Mitteln immer gegen uns Krieg führen, es sollte wenigstens (wenn Achtung vor sich selber und vor der Würde der zivilisierten Menschheit haben, daß es dem deutschen Volk, das es doch als wirtschaftlichen Gegner schätzen und fürchten gelernt hat, auch im Kriege Achtung und Ehrlichkeit widerfahren läßt. Der englische Schatzkanzler Lloyd George sprach von silbernen Ängeln, mit denen England den Deutschen Reiche den Garaus machen werde. Als ob nicht in der ganzen Welt, das Krämervolk der Engländer ausgenommen, Vaterlandsliebe, Pflichterfüllung, sittliche Kraft und Opfermut auch heute noch höher gewertet werden als Geld und Geldeswert! Ein anderer Engländer, dessen Name auch in Deutschland nicht unbekannt ist, Rudyard Kipling, hat in den „Times“ zum Kampf gegen die „am Tor stehenden Götzen“ aufgefordert, womit er den

Kampf gegen das deutsche Volk meinte. Auch diese Erbärmlichkeit schlägt sich selbst, denn wenigstens in den gebildeten Kreisen des englischen Volkes kann es nicht unbekannt sein, daß in den deutschen Heeren und Schiffsbemannungen, die unser Volk in Waffen verführten, alle gesellschaftlichen und sozialen Schichten vereinigt sind, Männer der Wissenschaft und der Arbeit, Kaufleute und Künstler, Beamte und Handwerker nebeneinander stehen. Jetzt wird ganz offen, für den Fall einer deutschen Invasion, der Frankreichkrieg proklamiert, und die Regierung ist es nicht nur geschieden, sondern stellt sogar ihre Hilfe dazu in Aussicht! Alles Weitere über die Verlogenheit und Erbärmlichkeit der englischen Politik hat der Reichstagsler am 2. d. Mts., mit jedem Wort den Nagel auf den Kopf treffend, gesagt! So enthillen die vor allem aus den ersten Kreisen der englischen Nation gegen uns geschleuderten Schmähungen einen Grad moralischer Verkommenheit, von der man sich ange- wundert abwenden muß. Wenn es eine göttliche Vorfürsorge gibt, an die doch auch wohl das christliche England glaubt, kann es seinen Augenblick zweifelhaft sein, auf welcher Seite für die Sache des Rechts gekämpft wird, wenn in diesem Kampfe der Sieg gebührt und wenn er endlich zufallen wird.

Zur Kriegslage.

Berichte des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 12. Dez. (Großes Hauptquartier.) In Nordpolen griffen die Franzosen in der Richtung östlich Langemad an. Sie wurden zurückgeworfen, verloren 200 Tote und 340 Gefangene. Unsere Artillerie beschoß Bahnhöfe, Eisenbahnen und Truppenbewegungen. Bei Armas wurden Fortschritte gemacht. In der Gegend Zarais-Berdes griffen die Franzosen erneut ohne jeden Erfolg an. Im Argonne-Wald verhielten die Franzosen nach wochenlangem rein passivem Verhalten einige Vorstöße und wurden überall abgewiesen. Dagegen nahmen wiederum die deutschen Truppen einen feindlichen Stützpunkt durch Mine Sprengung. Der Gegner erlitt dabei starke Verluste an Gefangenen und Verwundeten. Außerdem machten wir 200 Gefangene. Bei Apremont wurden mehrere heftige Angriffe der Franzosen abgewiesen. Ebenso auf dem Bogeientamm in der Gegend westlich Maricourt.

In der östpreussischen Grenze war unsere Kavallerie russische Kavallerie zurück und machte 300 Gefangene. Südlich der Weichsel in Nordpolen entwickelten sich unsere Operationen weiter.

In Südpolen wurden russische Angriffe von österreichisch-ungarischen Truppen und unseren Truppen abgewiesen. Oberste Seeresleitung (W. L. B.)

Zusammen 150 000 Russen gefangen.

Großes Hauptquartier, 12. Dez. Die Kämpfe von Lodz durch die Russen gelang heimlich des Nachts, aber ohne Kampf und zunächst unbemerkt. Sie war aber nur das Ergebnis der vorhergehenden heftigen Kämpfe. In diesen hatten die Russen ganz ungeheure Verluste, besonders durch unsere schwere Artillerie. Die verlassenen russischen Schützengräben waren mit Toten unauflöslich angefüllt. Nach den großen Kämpfen des Ostheeres, nicht einmal bei Tannenberg, gab unsere Truppen noch nie über solche Aufeinanderhineingehungen wie bei den Kämpfen um Lodz, Lomica und zwischen Pabianice und der Weichsel.

Dagegen wir die Angriffe waren, blieben unsere Verluste hinter denen der Russen weit zurück. Wir hatten

insbesondere im Gegensatz zu diesen ganz unverhältnismäßig wenig Tote verloren. So fielen bei dem bekannten Durchbruch unseres 25. Reserve-Korps von diesem Heeres-teil nur 120 Mann, gewiß eine auffallend niedrige Zahl. Für die Verhältnisse beim Feind ist dem gegenüber bezeichnend, daß allein auf einer Höhe südlich Domitros, westlich Lodz, nicht weniger als 887 tote Russen gefunden und bestattet wurden. Die russ. Gesamtverluste können wir, wie in den früheren Schritten ziemlich zuverlässig schätzen, sie betragen in den bisherigen Kämpfen in Polen mit Einschluß der von uns erbeuteten 80 000 Gefangenen, die inzwischen mit der Bahn nach Deutschland befordert sind, rund 150 000 Mann.

Großes Hauptquartier, 12. Dez. Die Stadt Lodz hat durch die jüngsten Kämpfe um ihren Westflügel sehr wenig gelitten. Einige Bunker und Gebäude außerhalb des Stadtgebietes haben Beschädigungen aufzuweisen. Doch ist das Innere der Stadt selbst völlig unversehrt. (W. L. B.)

Berlin, 13. Dez. (Großes Hauptquartier.) Nachdem am 11. Dezember die französische Offensive auf Apremont südlich St. Mihiel geendet war, griff der Feind wieder nachmittags in Richtung Nord an. Der Angriff endete für die Franzosen mit einem Verluste von 600 Gefangenen und einer Anzahl Toter und Verwundeter. Der Verlust für uns war 70 Mann. Im übrigen verlief der Tag auf dem westlichen Kriegsschauplatz im wesentlichen ruhig.

In Nordpolen nahmen wir eine Anzahl feindlicher Stellungen. Dabei machten wir 11 000 Gefangene und erbeuteten 43 Maschinengewehre. Aus Ostpreußen und Südpolen nichts Neues. Oberste Seeresleitung. (W. L. B.)

Der österr.-ungar. Generalstab meldet:

Wien, 12. Dez. mittags. Amlich wird verlautbart: Ungeachtet aller Schwierigkeiten des winterlichen Wettergeschehens setzten unsere Truppen ihre Fortschritte in den Karpaten unter fortwährend steigenden Geschäften, in denen getötet über 2000 Russen gefangen genommen wurden, unaufhaltsam fort. Die Reste westlich des Luptower Balles sind wieder in unsere Hände.

Im Raum südlich Gorlice, Grybow und Neu-Sandec begannen größere Kämpfe. Die Schlacht in Westgalizien, deren Front sich aus der Gegend westlich Lemberg bis in den Raum östlich Krakau hinzieht, dauert fort. Weiter brachen wieder mehrere Angriffe der Russen in mehreren Richtungen zusammen.

Die Lage in Polen hat sich nicht verändert. Die Befehle von Franzosen brachte von ihrem letzten Ausfall 700 gefangene Russen und 18 erbeutete Maschinengewehre mit sehr viel Munition heim.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Doerfer, Generalmajor. (W. L. B.)

Wien, 13. Dez. Amlich wird verlautbart: In der Schlacht in Westgalizien wurde der südliche Flügel der Russen getötet bei Simanowa geschlagen und zum Rückzug gezwungen. Die Verfolgung des Feindes wurde eingeleitet.

Alle Angriffe auf unserer übrigen Schlachtfelder brachen ebenso, wie an den früheren Tagen, zusammen. Unsere über die Karpaten vorgehenden Truppe setzten wieder unter mehrfachen Kämpfen die Verfolgung energisch fort. Nachmittags wurde Neu-Sandec genommen. Auch in Grybow, Gorlice und Zmigrod rückten unsere Truppen wieder ein. Das Templer Komitat ist vom Feinde vollständig geläubert.

In den abwärts vom Schanowal der großen Kreislinie gelegenen östlichen Waldpartien vermehrte der Gegner südlich des Gebirgsfußes nirgends wesentlichen Raum zu gewinnen. Im allgemeinen blieben unsere Truppen die Rabhöhen, in der Bukowina die Linie des Saszawa-Tales.

In Südpolen wurde nicht gekämpft. Nordöstlich von Lodz setzten unsere Verbände den Angriff auf die stark besetzten Stellungen der Russen erfolgreich fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Doerfer, Generalmajor. (W. L. B.)

Die Kämpfe im Osten.

Es ist wirklich kein Wunder, wenn man jetzt sogar schon in Frankreich daran verzweifelt, daß die viel gerühmte russische Invasion doch zustande komme und Lage bedrängten Verbündeten im Westen ihre schwierige Lage erleichtere. In der französischen Presse werden die Stimmen immer lauter, die angesichts der letzten Ereignisse in Polen darauf hinweisen, daß auf Rußland kaum mehr viel zu rechnen sei. So man beginnt sogar, gegen die amtlichen Mitteilungen der Russen mitteilhaft zu werden, nachdem sie mehr als einmal von amtlicher deutscher Seite so beweiskräftig Lügen gestraft wurden. Dazu wird auch sicherlich die Nichterfüllung der deutschen Heeresleistung über die Besetzung von Lodz und die russischen Verluste in den letzten Kämpfen wesentlich beitragen. Und es ist ja auch ersichtlich, wie unentfesselt man von amtlicher russischer Seite das eigene Volk durch solche Verherrlichungsversuche irreführen versucht. Der Grund dürfte wohl darin liegen, daß man es bitter nötig hat, den letzten Meist von Zuversicht, den man im russischen Volke auf einen entscheidenden Sieg noch haben mag, dadurch nach Möglichkeit noch eine Zeitlang erhalten zu lassen, die in dem Maße, die ja doch kommen werden, wenigstens noch etwas hinauszuhalten.

Auch heute liegen, abgesehen von der Tatsache, daß in Ostpreußen in einem Kavalleriegefecht, das für uns siegreich war, 350 Russen gefangen wurden, positive Meldungen von Osten nicht vor. Es ist nicht ausgeschlossen, daß dieses Kampfergebnis ein Vorbote ist eines Rückgangs der deutschen Truppen auch auf der Front in Ostpreußen, und zwar im Anschluß an den schon gemeldeten deutschen Vormarsch von Mlawca aus, der zur Besetzung der Stadt Bzanszyn führte und der sich gegen die Festungslinie des Narocz richtete.

Auf dem eigentlichen westpolauschen Kriegsschauplatz wird der Kampf fortgesetzt. Auf dem nördlichen Gegenstand sind die deutschen Truppen im Angriff gegen Łowicz und die besetzte Stellung hinter dem Wiazgawalschnitt begriffen. Einzelheiten über die Kämpfe liegen noch nicht vor. Die Wiazgawala ist ein Nebenfluß der in die Wisla mündenden Wolborka. Ihre Uferung liegt etwa 10 Kilometer östlich von Lodz. Sie zieht sich nordwärts gegen Gien. Ein tiefes Gewässer von geringer Breite mit mehreren kleinen Teichen, ihr Tal ist zwischen parallelverlaufenden niedrigen Hügeln eingebettet. Unseren Truppen ist diese Gegend bereits bekannt. In derselben Gegend östlich von Lodz dürften auch die jetzigen Kämpfe an der Wiazgawala erfolgen.

Die russische Schlachtfeldfront erstreckt sich bis in die Gegend südlich Krakau, und stellt wohl eine ziemlich zusammenhängende Stellung dar, die je nach dem örtlichen Verhältnissen an einzelnen Stellen härter, an anderen schwächer besteht ist. Deshalb gewinnen auch die Angriffe, die südlich Krakau gegen den linken Flügel der dort befindlichen Russen geführt werden, eine besondere Bedeutung. Die dort erzielten Erfolge sind nicht nur rein örtlicher Natur, und finden auf einem Nebenkriegsschauplatz statt, sondern sie sind von entscheidender Bedeutung für den Verlauf der Gesamtoperationen. Die Kämpfe sind bisher für die Verbündeten durchaus erfolgreich verlaufen. Wir haben den russischen Flügel östlich von Wetzlar am 10. Dezember angriffen, und dabei in den letzten Tagen 10 000 Gefangene gemacht. Schon daraus läßt sich schließen, daß der Angriff selbst erfolgreich fortgeschritten. Gelangt es den Verbündeten aber, diese russische Heeresgruppe entscheidend zu schlagen, und in nördlicher und nordöstlicher Richtung zurückzuwerfen, so werden die geschlagenen russischen Abteilungen ihrer Rückzug nach Südosten nehmen müssen, wodurch auch die Klänge der dort kämpfenden feindlichen Abteilungen empfindlich bedroht erscheint.

Der Gesamtverlust der Russen im Osten 817 000 Tote und Verwundete.

Der „Berl. Lot.-Anz.“ veröffentlicht folgendes Telegamm aus Wien: Wie aus Sofia gemeldet wird, teilte der militärische Mitarbeiter des „Dnevni“ mit, daß Rußland auf dem östlichen Kriegsschauplatz bisher 817 000 Mann an Toten und Verwundeten verloren hat. Außerdem hat es die Hälfte der gesamten Artillerie. Das russische Menschenmaterial ist wohl unerhöplich, doch könne man mit improvierten Armeen schwer siegen. Die Neuanstattung von Geschützen in Rußland auf die größten Schwierigkeiten.

Erzherzog Friedrich über die Einheit der Verbündeten.

Aus dem österreichisch-ungarischen Kriegspropagandabüro gemeldet: In einer Unterredung mit dem Kriegsminister hat Erzherzog Friedrich folgende Bemerkungen gemacht: „Die Einheit der Verbündeten ist die Voraussetzung für den Erfolg. Die Verbündeten müssen in der Armeeoberkommandant Erzherzog Friedrich interessante Einzelheiten über das Zusammenarbeiten der deutschen und der österreichisch-ungarischen Truppen mit. Der Erzherzog sagte: Wir arbeiten jetzt nicht nur Schulter an Schulter, sondern Hand in Hand. Es kommandieren auch deutsche Generale österreichisch-ungarische Truppen und österreichisch-ungarische Generale deutsche Truppen, und es vollzieht sich alles mit bewundernswürdiger Genauigkeit. An keinem einzigen Punkte hat man bisher eine Friction gespürt. Wenn man eben den ernstlichen Willen hat, geht es. Der Zustand der Truppen ist vorzüglich. Die Winterausrüstung ist beendet. Die Journalisten können alles sehen, sie werden nur die besten Einblicke gewinnen.“

Der Zar auf dem Kriegsschauplatz.

Wie aus Tiflis gemeldet wird, hat der Zar Tiflis wieder verlassen. Wie aus Petersburg gemeldet wird, konterte der französische Botschafter Paleologue am 10. Dezember zwei Stunden lang mit dem Zaren.

Ein zurückhaltender russischer Generalstabbericht.

Genf, 13. Dez. Der russische Generalstabbericht von heute meldet unter anderem, daß die Deutschen am 10. und 11. Dezember auf der Front Now-Sowicz die erbitterten Angriffe wieder begonnen haben, die am 8. und 9. Dezember in der Nähe von Now-Sowicz im Kampf stattfand, der mit gleicher Heftigkeit am 11. Dezember fortgesetzt wurde. Der Bericht heißt hervor, daß in den Karpaten in der Gegend der Wälze zwischen dem Fluß Dnjanez und Baligröd bedeutende österreichische Streitkräfte wahrgenommen werden, die zur Offensive übergehen.

Die Räumung Lodz in englischer Weltanschauung.

Der Petersburger Korrespondent des „Daily Telegraph“ widerspricht selbst den Behauptungen des russi-

schen Generalstabes, indem er schreibt: Nach hier veröffentlichten Berichten haben die Russen die Eroberungskämpfe statt, die besonders in der Petrogradstraße, die sich durch den ganzen Ort zieht, wüteten. Am Abend ließen die Deutschen die Beschießung der Stadt für den nächsten Morgen ansetzen, doch die Russen zogen es vor, dies nicht abzuwarten.

Die Kämpfe in den Karpaten.

Wien, 12. Dez. Der „Reiter-Blond“ schreibt: Die Meldung, daß die Komitate Szaros und Zemplin von den Russen geräumt sind, wird heute bestätigt. Im Komitat Szaros verdrängten die Russen, sich noch hart an der Grenze bei Wladow festzusetzen, aber sie wurden auch zur Räumung dieser Position gezwungen. Über den Dulafer Bach zogen sie nach Galizien ab. Die Stadt Warisa ist seit gestern wieder in unserer Besitzung, die wertvollen Bandenmäuler sind unverletzt geblieben. In den Komitaten Ung und Marmaros befinden sich nur noch kleinere bespannente russische Abteilungen.

Das Kaiserregiment des Jaren vernichtet.

Russische Gefangene, die in ein Gefangenlager transportiert wurden, teilten dem „Al-Gen“ zufolge mit, daß bei dem Karpateneinbruch das Kaiserregiment des Jaren teils vernichtet, teils gefangen genommen wurde. Dies Regiment wurde bisher vom Kriege ferngehalten und kam jetzt erst ins Feuer, als die beim ersten Karpateneinbruch geflüchten Schiffe westwärts zogen. Unter den gefangenen Offizieren dieses Regiments befinden sich 13jährige Kadetten, die infolge des Offiziersmangels von der Schulbank auf das Schlachtfeld gelangt wurden.

Russische Munition, die Serbien nicht erreicht.

Aus Sofia wird gemeldet, daß in Widdin infolge starken Froites drei Schiffe mit für Serbien bestimmter russischer Munition liegen geblieben sind und der Weg auf der Donau nicht fortgehen konnten. Die Mannschaften der Munitionsschiffe fürchten sich, das Meer zu betreten.

England nicht griechische Soldner.

Der Konstantinopel-Korrespondent der „Neuen Freien Presse“ meldet, England entsende abscheidend auf Cypern eine erfolgreiche Werbeteilnahme unter der griechischen Bevölkerung. Im Bezirk Vostolia allein seien 7000 griechische Soldner für 120 Schilling Monatslohn angeworben worden.

Griechenland lehnt die militärische Hilfe für Serbien ab.

Die „Südpolaarische Korrespondenz“ meldet: Der gemeinsame Schritt der Gelehrten Englands, Frankreichs und Rußlands in Athen, die um militärische Hilfe für Serbien nachsuchen sollten, blieb ohne Ergebnis. Die Gelehrten erhielten von Venizelos eine ausweichende Antwort.

*

Von der Westfront.

Es fehlt uns eigentlich noch immer das rechte Maß zur Beurteilung dieses Krieges. Er verläuft so ganz anders, als man nach dem militärischen Schweregrad annehmen möchte. Dieser Krieg in der Erde hat alles herbeigeführt, was man sich denken kann. Er hat die Welt in eine neue Stellung gebracht, das vielleicht nur von denen bis jetzt verstanden und richtig gewürdigt wird, die unmittelbare Augenzeugen dieser Ereignisse sind. Der Westfront hier ist auf der ganzen Westfront fast thematisch wiederholende Vorgänge, das heißt, die „König. Jg.“ ein sehr fluges Wort gesprochen, indem sie sagte, man müsse alles vom Standpunkte des Festungsstimmes aus beurteilen. Die belagerte Stellung ist gewissermaßen ganz Frankreich. Und diese belagerte Stellung haben die russische Armee zu erreichen. Wenn man den europäischen Kriegsschauplatz einheitlich ins Auge faßt, wird einem freilich der Stillstand an der Belagerungslinie im Westen und der stets erneute Versuch der Russen, durch ihre Offensive das belagerte Frankreich zu entlasten und zu entziehen, in seinen Gründen verständlich.

Ein deutscher Durchbruch bei Ypern?

Aus Genf wird berichtet: Der in Flandern kommandierende General Foch konnte trotz unfaßlicher Verstärkungen der französischen Stellungen nicht verhindern, daß der Deutsche in Ypern durch den Zusammenstoß von Gestruppen, Infanterie und Artillerie bei Ypern ein Durchbruch der Linien gelang. Die Franzosen wollen zwar einen kleinen Teil des verlorenen Geländes zurückgewonnen haben, aber der Haupterfolg ist, daß die Deutschen jetzt alle Stellen geringeren Widerstandes am Westkanal kennen. Der Stand der Deutschen bei Arras und Amiens ist sehr günstig.

Die Meldung dürfte zum mindesten verflücht sein, da nach dem deutschen Generalstabsbericht vom Sonnabend nur der Bahnhof Ypern besetzt wurde, die Bahnlinie also noch in französischen Händen ist. Die englische Presse ist natürlich bemüht, die deutschen Operationen als ganzlich bedeutungslos hinzustellen.

Die Handelsrötte von der englischen Flotte beschossen.

Aus Christiania wird berichtet: Aus Paris wird dem „Watts-Telegraph“ telegraphiert: Die Offensive der Verbündeten in Flandern wird mit jedem Tage heftiger. Ein französisch-englisches Geschwader nahm am Donnerstag die Beschießung der belagerten Küste zwischen Neuport und Ostende wieder auf, um die Operationen der Verbündeten am Lande zu unterbrechen. Die Zebrige haben die Deutschen durchgreifende Maßnahmen getroffen, um einer Landung der Verbündeten vorzubeugen, und Maßnahmen sind dort verborgen hinter Fesseln aufgestellt. Die Landminen sind teilweise unterminiert. An der Küste ist die Lage der belagerten Bevölkerung überall sehr traurig.

Nach der Beschießung von Armentieres.

Ein Korrespondent des Reuterschen Bureaus hat, wie das „Berl. Tagebl.“ mittelt, Armentieres besucht, das jetzt im Besitz der Franzosen ist. Die Stadt hat durch das deutsche Bombardement schwer gelitten. Ein sehr heftiger Angriff wurde gegen Souvignies gemacht, eine Vorstadt mit zahlreichen Fabriken, wo seit 24 Stunden verkehrt geblieben. Die Kirche und Rathaus sind vernichtet. In Armentieres selbst sieht man an verlassenen Stellen die gleiche Verwüstung. Der Korrespondent ging durch verlassene, idestillte Straßen, zwischen Häusern mit halberstehenden Giebeln und zerbrochenen Dächern. Nach der Richtung von Lille hin, die er beschrieb, dominiert der scharfe Knall der französischen 75-Millimeter-

Ranonen vermischte sich mit dem dumpfen Geströhme englischer Haubitzen und dem Donnern der deutschen Batterien.

Der neue englische Generalstabschef.

Aus London wird gemeldet: Die Ernennung des Generalleutnants Sir James Wolfe Murray zum Generalstabschef wird amtlich mitgeteilt.

Bildung neuer Nachschubkompanien in Frankreich.

„Echo de Paris“ meldet: Angesichts des Bedarfes an Engländern und der Unmöglichkeit, Kavalleristen schnell auszubilden, hat Kriegsminister Millerand die Bildung zahlreicher Nachschubkompanien angedacht, welchen nahezu alle sonst zum Kavalleriebestimmten geeigneten Wehrten des Jahrgangs 1915 überweisen werden.

Eine englische Drohung gegen Holland.

Wie die „Athenische-Messagier-Zeitung“ aus dem Haag meldet, sprechen verschiedene Anzeichen dafür, daß England in nächster Zeit sein Verlangen nach freier Durchfahrt durch die Schelde nach Antwerpen wiederholen wird. Die gewaltigen Entwendungen von Oblende und Zebrige hätten die Unabhängigkeit der Provinz Antwerpen erheben. Der neue englische Kriegspolizist solle die Beschießung der deutschen Stellungen in Belgien von Antwerpen ins Auge, das deshalb zurückerobert werden müsse. Ob die Forderung der Vereinigten Staaten, die den ersten englischen Versuch, die holländische Neutralität zu verletzen, während der Belagerung im Entschieden verhindert, sich hinsichtlich der holländischen Kolonien spielt dabei eine ausschlaggebende Rolle. Jedenfalls sei Holland entschlossen, ein etwaiges französisch-englisches Ultimatum abzulehnen und seine Selbstrechte mit aller Kraft zu wahren.

Und daran läßt Holland wohl. Der Weg nach Antwerpen, dessen Wiedereröffnung allein mit der Flotte überaus ein Ding der Unmöglichkeit ist, führt bei Wiltigen vorüber. Und Wiltigen ist neuerdings wieder stark besetzt worden. Und allem Anschein nach werden die Engländer es nicht darauf antommen lassen, ihre Schiffgeschosse im Kampf mit den Panzertürmen von Wiltigen vorzeitig abzumunnen.

Seitliche Vorstöße des Feindes in Westflandern abgelehnt.

Rotterdam, 13. Dez. Nach den Depeschen, die das Rotterdammer Blatt „Telegraaf“ veröffentlicht, ist eine erneute Eröffnung der Belagerung von Westflandern eingetreten; auch berichtet wieder fortgesetzt nebliges Wetter. Trodem tritt, wenn auch, die Artillerie nicht außer Aktion, so sind die Verbündeten in den letzten Tagen eine Reihe heftiger Vorstöße gegen die ganze Front von Dirmuiden, ferner bei Courtrai und selbst einen größeren Durchbruchversuch in der Richtung Rouffelaere gemacht hätten, wodurch jedoch keine Veränderung des bisherigen Zustandes eingetreten sei, alle Angriffe der Gegner somit abgelehnt und abgelehnt sein können. In der Nähe Courtrai sind die Verbündeten durch den Durchbruch der Fronten nicht vollständig abgelehnt. Das Blatt „Eid“ meldet, daß die Deutschen eine allgemeine Requisition von allen Feld- und Felderwaren in ganz Belgien vorgehen.

Frankreich legt Niederlagen.

Paris, 13. Dez. Das französische Kriegsministerium veröffentlicht den Bericht über die Verluste der Jahresklasse 1915, sowie der Zurückstellungen von 1913 und 1914. Die Zahl der Einberufenen beträgt 220 000, wovon 210 340 der Infanterie einberufen werden. Die Verluste haben zwischen dem 15. und 19. Dezember bei ihrem Truppenteil angetreten.

Die offizielle Mitteilung einer blumigen französischen Intrige.

Genf, 13. Dez. Die „König. Jg.“ berichtet in einer offiziellen Berliner Mitteilung, daß im Gegensatz zu den französischen Erklärungen, die Herr Hilow bringe den Italienern das Trentino mit. Bei einseitigen italienischen Politikern kann eine solche Intrige nicht verlangen. Deutschland kann nicht der Meinung sein, was es nicht beifügt. Es muß der Meinung sein, dass geringe Veränderungen überlassen die Italiener können als nicht entzückt werden, wenn das von den Franzosen in Aussicht gestellte deutsche Angebot nicht erfolgt. Die Gegner müssen sich nach anderen Mitteln umsehen, wenn sie das Vertrauen, das Herr Hilow in Italien geneigt, erschüttern wollen.

*

Der Untergang unseres Kreuzergeschwaders.

Nach den vorliegenden Nachrichten aus amerkanischer Quelle scheint der größte Teil der Besatzung unseres Kreuzergeschwaders ihrer Blüthe getreu bei dem Untergang der Schiffe ihrer Lot gefunden zu haben. Auf dem Kommandant, Viceadmiral Graf Spee, soll mit seinem Flaggschiff in den Tod gegangen sein. Selbst bleibt nach wie vor die englische Behauptung, an Bord der englischen Schiffe sei noch nicht ein Dutzend Leute gefallen und verblieben. Es ist ja möglich, daß gegen uns englische U-Boote Kreuzer mit einer erdrückend übermächtigen Artillerie gestampft haben, dann aber bleibt es wieder unerklärlich, wie der Kampf volle fünf Stunden dauern konnte. Durch ein etwas aufdringliches japanisches Glückwunschtelegramm nach London erklärt man jetzt, daß auch japanische Schiffe an der Schlacht teilgenommen haben. Die Japaner führen diese Tatsache den Engländern gegenüber nicht als Gemüts, daß die Ansicht ganz klar ist, daß eine besondere Belohnung „herauszufinden“.

Die englischen Verluste.

Das „Reuters-Bureau“ meldet amtlich: Die Verluste an englischerseits im Kampf bei den Falklandinseln betragen sieben Tote und vier Verwundete; kein Offizier ist getötet oder verwundet. Die geringen englischen Verluste sind ein neuer Beweis dafür, daß unser Geschwader durch Schiffe vernichtet wurde, deren Artillerie bei weitem stärker war.

Das japanische Glückwunschtelegramm.

Der japanische Marineminister sandte an Churchill eine Glückwunschdepesche zum Siege bei den Falklandinseln.

Mein diesjähr. grosser Weihnachtsverkauf hat begonnen.

In allen Abteilungen sind grosse Warenbestände mit besonderer Preiswürdigkeit zum Verkauf gestellt, die sich zu schönen praktischen Weihnachtsgeschenken ganz vorzüglich eignen.

Heute und folgende Tage sind auf Tischen ausgelegt:

Grosse Posten extra schwerer 130 cm brt. Kostüme im Preise auf 3 bis 6 M. herabgesetzt
Grosse Posten besserer Kleiderstoffe herabgesetzt im Preise auf 1 bis 3 M.
Grosse Posten Blusenstoffe im Preise von 0,75 bis 2,50 M.

Da alle Wollgewebe erheblich gestiegen sind und noch weiter steigen, bietet dieses Angebot eine ganz hervorragende in absehbarer Zeit nicht wiederkehrende Kaufgelegenheit.

Telefon 58. **Otto Dobkowitz, Merseburg** Entenplan 8.

Kleiderstoffe

am Billigsten und am Besten im **Total-Ausverkauf**

den ich wegen Geschäftsaufgabe verantwortliche. Moderne, beste Qualitäten in reicher Auswahl. Keine erhöhten Kleiderpreise, sondern enorm billige Ausverkaufspreise!
 C. Kosera Nacht, A. d. Geisel 6 I.

Azetylen - Tischlampen, Ersatz für Petroleum, empfohlen

Otto Bretschneider, Eisenwaren, Hans- u. Kiechengeräte.

Reelle Medizin!

Ritz Roenneke empfiehlt an unerreicht billigen Preisen:

Barbenbinden f. Männer, Frauen, Kinder.

Spezial-Geschäft in allen Sorten

Schürzen altrenommiert durch

echtfarbige Stoffe u. Besätze, tabellolose Stiche

vorzügliche Näharbeit, stets an der Neuesten, größte Auswahl.

5 Prozent Rabatt. Johannisstr. 6. A. d. Geisel 1. Großverkauf, Einzelverkauf

Evang. Arbeiter-Verein E. V. Mittwoch den 16. Dez. 1914, abends 8 1/2 Uhr

General - Versammlung im Vereinslokal.

Tagesordnung:

1. Mitteilungen.
 2. Rechnung von Kleingärten und Kaffeeplan.
 3. Vorstandswahlen.
 4. Wahl der Revisoren und der Aufgabekommission.
 5. Anträge.
 6. Verschiedenes.
- Um zahlreiches und pünktliches Erscheinen bittet Der Vorstand

Anruf!

Durch Allerhöchste Verordnungs Seine Majestät des Kaisers und Königs vom 27. November 1914 ist der **ungeübte Landsturm 2. Aufgebots**

aufgerufen. Unter Bezugnahme auf die Bekanntmachung des Herrn Rat. Landrats vom 10. Dezember 1914 wird für die Stadt Merseburg nunmehr folgendes angeordnet:

Alle in der Stadt Merseburg wohnhaften unangesehnten Landsturmpflichtigen 2. Aufgebots, die aus dem 1. Aufgebot übergetreten sind, haben sich am **Freitag den 18. Dezember 1914, nachmittags in der Zeit von 2-7 Uhr im alten Rathause zu Merseburg, Barackstraße 1, 1 Treppe unter Vorlage ihrer Militärpapiere zur Landsturmrolle anzumelden.**

- In Frage kommen:
1. alle in den Jahren 1875, 1874, 1873, 1872, 1871, 1870 und die in der Zeit vom 27. 11. bis 31. 12. 1869 geborenen Mannschafter, welche bei der Aushebung direkt dem Landsturm überwiesen sind,
 2. alle in den gleichen Zeiträumen geborenen Mannschafter, welche bei der Aushebung der 1. Jahrgänge überwiesen und später infolge ihres Alters zum Landsturm überzuteilt sind,
 3. alle in den gleichen Zeiträumen geborenen Mannschafter, welche nur vorübergehend mit der Waffe bedient, aber nicht als militärisch ausgebildet anzusehen und infolge Dienstuntauglich der Ersatzreserve oder dem Landsturm überwiesen worden sind.

Merseburg, den 12. Dezember 1914.
 Der Magistrat.

Handarbeiten,

gezeichnet, angefangen, fertig, in jeder Preislage und jeder Art reichhaltig sortiert.

Materialien

zum Sticken, Stricken, Häkeln für **Wollfaden, Schladdecken, Lächer, Chals, Mützen usw.** Grösste Auswahl.

G. Hoffmann v. Falke Markt 19. Inb.

Mitglied des Rabatt-Vereins.

Mittwoch den 16. Dezember 1914 von vormittags 9 Uhr ab

Fortsetzung der Auktion in der städtischen Pfandleih-Anstalt.

Zur Versteigerung gelangt: **Wäsche, einige Regulateure u. dgl.** Der Verwaltungsrat.

Christbäume

in allen Größen empfiehlt von heute ab **W. Schmidt,** Stand an der Stadtkirche.

Lichtbilder - Vortrag.

Donnerstag den 17. Dezember abends 8 1/2 Uhr hält Herr Prof. Dr. Kies aus Nürnberg in der Kurhalle, Wilhelmstr. 7, einen Lichtbildervortrag über:

Meisterwerke der Kunst auf den Kriegshauptplätzen.

Wir laden die Einwohner Merseburgs zu recht zahlreichem Besuche an der feierlichen Veranstaltung ein. Es wird kein bestimmtes Eintrittsgeld verlangt, nur möge man beim Eintritt eine Gabe zum Besten der feierlichen Veranstaltung mitbringen; auch die kleinste Gabe ist willkommen.

Der Vorstand des Vereins für Heimatkunde.

Preuß. Beamtenverein.

Der Verein für Heimatkunde veranstaltet am **Donnerstag den 17. d. Mts.** einen **Vortragsabend**, an welchem Professor Dr. Nürnberg über „**Meisterwerke der Kunst auf den Kriegshauptplätzen**“ sprechen wird. Unter Bezugnahme auf die beehrte Anzeige des Vereins für Heimatkunde in der heutigen Nummer dieses Blattes werden die Mitglieder des Preussischen Beamtenvereins davon in Kenntnis gesetzt, daß sie an diesem Vortragsabend gegen gelobene Gabe teilnehmen können.

Pauls Restauration

Heute **Schlachtefest**

Jeden Dienstag und Donnerstag **Schlachtefest.** Albert Schulz, Weihe Mauer 21.

Dienstag **Schlachtefest.** O. Jäger, Lindenstraße 15.

Dienstag **Schlachtefest.** 8 Uhr Weisfleisch.

Dito Quente, Neumarkt 62.

Heiratsge such.

Eine hier wohnende, noch sehr rüstige Witwe, 55 Jahr, mit ca. 8000 M. Vermögen und 2 auswärts verheirateten Töchtern möchte sich mit einem hiesigen perionfähigen Beamten wieder verheiraten. Adresse unter K. befürdert die Expedition d. Bl.

Hausjachten

wird angenommen **Otto Prall, Dessau.**

Lücht. Reisender,

der mit der Landundsthaft vertraut ist, bei hohem Verdienst zugleich für großes Verlaßhaus gesucht. **Brangefahrnisse nicht erforderlich.** Angebote unter F 8 I an die Exped. d. Bl.

Tüchtige Dreher

beigutem Verdienst sofort gesucht. **Dr. Caspary & Co.,** Maschinenfabr., Marktstr. 14.

Peitschenhobler

sucht zum sofortigen Eintritt **Peitschenfabrik Halesche Str.**

Arbeiter

sofort gesucht **Fischerstraße 5.**

1 Bäckerlehrling

sucht Ottern **Heimann Ranke, Seiffenstr. 14.**

Steindrucklerlehrling

sucht zu Ottern 1915 **Albert Bruns, Gottbardstr. 27.**

Lehrling

zu Ottern gesucht **Sanditorel Meier, Gottbardstr.**

Lüchtiges Mädchen

sucht zum 1. Februar **Frau Reg. Ant. Wilmann,** am Bahnhof 1, part.

Schlüsselbund

am 8. Dezember verloren von **Karlstraße bis zur General-Kommission, Umgebung** Karlstraße 35, part.

Spielwaren u. Suppen Spielwarenhaus **Wilk. Köhler** alle Neuheiten, grösste Auswahl Merseburg, Sothardstr. 5



Stierge eine Beilage.

Ropf hoch!!

Zum Untergang der drei deutschen Kreuzer. Ropf hoch Deutscher, ermaue dich, dich Dich nicht unterliegen. — Was es auch heute ein schwerer Schlag, Ropf hoch, wir werden schon siegen.

Es war keine Helmbataillon, da gefascht, Von unsem Feinde, dem Briten, Hüpf gegen Dreißig! Unsem Feindwahr, Haben tapfer genug gestritten.

Drum Ropf hoch Deutsche, unsem Sache steht gut, Wir lassen uns nicht unterliegen, Was Feinde uns nicht werden die Mut, Ropf hoch! Wir werden schon siegen.

Bergeborn, 11. Dezember 1914. R. Lichtenborn.

Deutschland.

Neihsstagerwahl in Kurisch-Wittmund. Bei der Neihsstagerwahl in Kurisch-Wittmund für den verstorbenen Abgeordneten Dr. Joh. Semler wurde der Kandidat der Nationalsozialisten, Dr. Streimann, in der ersten Wahlperiode, mit 9200 Stimmen gewählt. Ein Gegenkandidat war nicht aufgestellt. Einige Wahlkreise liegen noch aus.

Das Schloß Heiligenberg als Staatseigentum eingezogen. Aus Darmstadt wird gemeldet, daß der Landtagsabgeordnete Dr. Joh. Semler den Antrag gestellt hat, das Schloß Heiligenberg, das zum Teil dem in englischen Diensten lebenden Prinzen von Battenberg gehört, als Staatseigentum einzuziehen. — Keine französischen Infiltrationen in Strahburger Ritzchen mehr. Auf Anordnung des Gouverneurs von Strahburg müssen im Befehlsbereich der Zeitung alle französischen Infiltrationen an dem in der Ritzkingsgebäude, soweit sie nicht zugewandt sind, entfernt werden.

Über 2 Milliarden Mark Gold in der Reichsbank. Dank der in diesen schweren Tagen überwiegend großzügig zutage tretenden Vaterlandsliebe und dem durch die Preijeio nachhaltig gefördertem Interesse der gesamten Bevölkerung an der Entwicklung unserer wirtschaftlichen Kräfte hat der Reichsbank der Reichsbank laut ihrem Ausweise vom 7. Dezember zum erstmalig seit Bestehen der Reichsbank die zweite Milliarde überschritten. Damit wird dieser 7. Dezember zu einem der bedeutendsten Tage des Wirtschaftslbens, doppelt demütig im Hinblick auf die gewaltige Zeit, in der er fällt. Um so mehr soll das deutsche Volk an ihm nicht unberührt vorübergehen, sondern sich der Bedeutung dieses Ereignisses freuen. Über zwei Milliarden Mark in Gold! Eine gewaltige Summe und doch nur ein Teilbetrag der in Deutschland vorhandenen Goldmengen. Mehr als fünf Milliarden Mark Gold sind in deutschen Wägen ausgeprägt worden.

Angewandte Kunst in der Gegenwart. Die in der Gegenwart noch überflüssigermode von Hand zu Hand läuft oder unniht im Rollen läuft. Es ist daher heilige Pflicht, in dieser Zeit der Anspannung aller Kräfte das Gold zu sammeln, um es der Reichsbank zu bringen, wo allem es nutzbringend wirkt und dem Vaterlande dienlich gemacht werden kann.

Heihsverein der liberalen Arbeiter und Angestellten. Der Vorliegende des Heihsvereins, Erlangen, war feierlich im Felde vor Paris verewundet worden, ist aber inzwischen wieder in seiner Garnison Cottbus eingetroffen. Vom Hauptvorstand des Heihsvereins ist außerdem noch das Mitglied Krüger als Ersatzmann eingesetzt. Der Hauptvorstand hat eine Sammlung für die Weichnachtsbesuche eingeleitet. In einem Rundschreiben, das zu Beiträgen auffordert, heißt es: „Nach von unsem Parteilunden haben viele im Felde, die ihre Familien oft in dürftigen Verhältnissen zurücklassen mußten. Zu einer Weihnachtsfeier dürfte es überall da nicht reichen. Die Kinder unserer Gefinnungsgenossen müssen außer dem Vater auch noch die für jedes deutsche Kind mit dem feste unentbehrbar vernünftigen Weihnachtsbesuchen versehen. Was das für das künftige Gemüt bedeutet, wissen wir alle, die wir unsere Kindheit in Frieden erleben durften. Hier muß unsere Parteiorganisation eingreifen. Wir haben unsem an 80 Orten bestehenden Gruppen Ausschick gegeben, eine einfache, wichtige Weihnachtsfeier mit Bekleidung für die Kinder unsem Krieger und Arbeitslosen zu veranstalten.“ Da die Gelder der Ortsgruppen meist schon durch die ins Feld gesandten Weihnachtsbesuchen aufgebraucht sind, so wird um freiwillige Beiträge für oben Zweck gebeten (zu Händen des Hauptleiters Schümaier, Jankfloss Nr. 525, Berlin Nr. 55).

zwischen wieder in seiner Garnison Cottbus eingetroffen. Vom Hauptvorstand des Heihsvereins ist außerdem noch das Mitglied Krüger als Ersatzmann eingesetzt. Der Hauptvorstand hat eine Sammlung für die Weichnachtsbesuche eingeleitet. In einem Rundschreiben, das zu Beiträgen auffordert, heißt es: „Nach von unsem Parteilunden haben viele im Felde, die ihre Familien oft in dürftigen Verhältnissen zurücklassen mußten. Zu einer Weihnachtsfeier dürfte es überall da nicht reichen. Die Kinder unserer Gefinnungsgenossen müssen außer dem Vater auch noch die für jedes deutsche Kind mit dem feste unentbehrbar vernünftigen Weihnachtsbesuchen versehen. Was das für das künftige Gemüt bedeutet, wissen wir alle, die wir unsere Kindheit in Frieden erleben durften. Hier muß unsere Parteiorganisation eingreifen. Wir haben unsem an 80 Orten bestehenden Gruppen Ausschick gegeben, eine einfache, wichtige Weihnachtsfeier mit Bekleidung für die Kinder unsem Krieger und Arbeitslosen zu veranstalten.“ Da die Gelder der Ortsgruppen meist schon durch die ins Feld gesandten Weihnachtsbesuchen aufgebraucht sind, so wird um freiwillige Beiträge für oben Zweck gebeten (zu Händen des Hauptleiters Schümaier, Jankfloss Nr. 525, Berlin Nr. 55).

haus des in der Rothenburgerstraße gelegenen Grundstückes des Herrn Voreyer ab. Sechs Schweine und dreifach Ferkel sind erstattet. Nachbarleute hatten den Braugarten schon zwischen 10 und 11 Uhr wahrgenommen, sich aber beunruhigt, da von der Straße aus nichts zu sehen war, denn die Gebäude liegen hinter den Wohngebäuden. — Zeitzig, 13. Dez. Hier fanden die Ertragswahlen zur Stadterverordnetenversammlung statt. In jeder Abteilung war ein Stadterverordneter zu wählen. Ein Wahlkampf fand diesmal nicht statt, da vorher eine Einigung zwischen den Parteien erzielt worden war. Gewählt wurden in der 3. Abteilung Zimmermann Otto Wischke (Csp.), in der 2. Abteilung Kaufmann Otto Freitag (Allgem. Arbeiterverein), in der 1. Abteilung Max Wegner (Wegler für Gladbach-Wägen).

Provinz und Umgegend.

Naumburg, 12. Dez. Die Ersatzabteilung des Magdeburgerischen Jäger-Bataillons Nr. 4 in Naumburg feiert heute die 17. Jahrestage einer künftigen Kriegerfeier. Die Krieger sind 17 Jahre alt sind, können sich unter der Leitung des Kommandanten, der ein einfacher Weichnachtsfeier mit Bekleidung für die Kinder unsem Krieger und Arbeitslosen zu veranstalten.“ Da die Gelder der Ortsgruppen meist schon durch die ins Feld gesandten Weihnachtsbesuchen aufgebraucht sind, so wird um freiwillige Beiträge für oben Zweck gebeten (zu Händen des Hauptleiters Schümaier, Jankfloss Nr. 525, Berlin Nr. 55).

Zeitzig, 11. Dez. Bei den Ausschichtungsarbeiten für die Wasserleitung wurde in einer Tiefe von 1 Meter ein männliches Skelett gefunden. Eine Bestimmung an der Schädelknoche läßt auf ein Verbrechen schließen. — Zeitzig, 11. Dez. Der Minister für öffentliche Arbeiten hat seine Genehmigung ausgesprochen zum Bau eines neuen Kanals in der Gegend von Zeitzig. Der Kanal wird in der Gegend von Zeitzig, durch den Bau dieser Bahn wird der Kreis Zeitzig in allen seinen Teilen dem Verkehr erschlossen. — Zeitzig, 11. Dez. Der Unteroffizier Ziegler aus Naumburg hatte von einem Freunde ein Kistchen mit Geld erhalten. Die Freunde war groß. Eben wollte er eine „Hanna“ in Brand setzen, da kam das Kommando „March!“ Er brach sich das Kistchen neben den Koffel und dann ging fort in die Schlacht. Ein Schrapnellstück ging auf die gut gedachten Schützenlinie nieder. Einmal spritzte unter Zeitzig einen harten Knall, nachher sah er ein Kistchen. „Anter mit den „Hoffen“. Eine nette Bekleidung. Mehrere Zigarrengehölze hatten das Kistchen durchlöchert, die Zigarren waren nur noch Fragmente, und zwischen den Hellen lagen drei Ängeln. Der Kämpfer war unversehrt. Der eigentliche Kugelfang hat nun wieder in der Heimat angekommen, um Zeugnis abzulegen von einem kessamen Begebenen in der Schlacht an der Yser. — Zeitzig, 12. Dez. In der Amatrontabrik der Deutschen Solvawerke in den benachbarten Dierichenburg wurde in der vorletzten Nacht Feuer aus. Die Schmelzen gingen mit großer Schnelligkeit aus. Die Arbeiter-Gesellschaft wurde eingeschickt. Die Zimmerei und ein Teil des Magazins wurden erschwerlich in Mitleidenschaft gezogen.

Zeitzig, 12. Dez. Der 18. Jahrestag der Krieger-Gesellschaft auf dem Zeitziger Kohlenwerken beschäftigt war, ist dort tödlich verunglückt. — Zeitzig, 12. Dez. Dem Umfand, das an verschiedenen Stellen vorübergehend Petroleumangel eintritt, muß neuerdings ein Betrag aus. Dieser sieht folgende

Zeitzig, 12. Dez. Der 18. Jahrestag der Krieger-Gesellschaft auf dem Zeitziger Kohlenwerken beschäftigt war, ist dort tödlich verunglückt. — Zeitzig, 12. Dez. Dem Umfand, das an verschiedenen Stellen vorübergehend Petroleumangel eintritt, muß neuerdings ein Betrag aus. Dieser sieht folgende

Unser Einziger.

Roman von Th. Schm. d. t.

28. Fortsetzung. (Nachdruck verboten.) Anna, ich made mit meiner Tochter einen Spaziergang in die Eilenriede“, ruft sie in der Tür der Waschküche.

Vor der Haustür wartete Lotte tiefverschleiert auf ihre Mutter. Es hat Frau Amalie viele Worte der Überredung geflohen, ihre Tochter zu einem gemeinsamen Ausgange an diesem herrlichen Frühlingsmorgen zu verewenden. — „Ist es nicht wundervoll draußen, Lotte? Sieh nur, wie das priesert und grünt und duftet“, sagt sie, die eine Hand unter dem Arm ihrer Tochter schiebend und mit der anderen auf die wohlgepflegte Beete zeigend.

Lotte sieht kaum hin auf die Blumenpracht zu ihren Füßen, während sie sich früher mit Blumen schmückte und am Lieben den ganzen Tag im Garten verewelte, hat sie in diesen Frühling noch keinen Blick in denselben getan und die kleinen Weichnachtskräusen, die ihre Mutter für sie wand, unberührt gelassen.

Seine leuchtend steht Frau Amalie ihre wie tiefstimmig daschende Tochter mit sich fort. Sie läßt nicht nach, sie auf manches neue in der Straße aufmerksam zu machen, aber, nur einem Loden stehen bleibend, sie zu fragen, ob sie an diesem oder jenem Gestalten findet — allein immer mit demselben Ergebnis: das Kind hat für nichts mehr Interesse. Fast ängstlich bricht Lotte sich an die Mutter, wenn jemand dicht an ihr vorbeizieht und mit einem schuldigen Blick ihre ästerliche schlante Gestalt streift.

Da plötzlich läuft ein Fodwagen, mit zwei heurigen Mädchen bespannt, um die Ecke. In demselben fahren drei junge elegant gekleidete Damen. Frau Amalie hätte das Gefährt nicht beachtet, wenn sie nicht plötzlich durch ein schräglichtes Zusammenstoßen ihrer Tochter, das sie deutlich an dem Arm wahrnahm, der in dem letzten Augenblick, darauf aufmerksam gemacht worden wäre.

Die kleine Gesellschaft im Wagen schien in froheller Stimmung von einer Fahrt durch die Eilenriede zurückzuführen. Einer der Herren und zwei Damen, die verewannte, indes sah, als er die beiden Damen erblickte. Er zog, als das Gefährt dicht an den beiden Damen vorbeisauerte, geland den Hut.

„Grüß dir die Architektin Sedels Dich etwa?“ fragte Frau Amalie die zitternd die am Arm hängende Tochter.

„Ich weiß es nicht, Du kennst ihn ja auch“, bemerkte Lotte sich zumnehmend. — „Ich habe aber doch nie ein Wort mit dem Herrn gesprochen; ist das ihn nur einmal im letzten Herbst auf

dem Ballo im Klub. Es scheint ja zu einer Verlobung mit der Bernstorff gekommen zu sein, sonst würde sie sich doch nicht so förmlich mit ihm zeigen. Man merkte schon damals auf dem Ballo, daß die Beiden sich liebten, aber was ist Dir, Du zitterst ja förmlich vor ihm!“

„Ich habe mich so erschrocken, Mutter. Ich spüre es, meine Nerven sind doch noch sehr angegriffen“, erwiderte Lotte häutig und in auffälliger Gesprächigkeit.

„Ja — was bedeutet das?“ durchsuchte es Frau Amalie.

Ein Mutterauge sieht scharf und das Ohr eines Mutter hört auch dann noch eine Unwahrheit ihres Kindes aus dem Klange der Stimme heraus, wenn andere Menschen von der Unrichtigkeit jenes überzeugt sind.

Frau Amalie jann eine Weile nach und beobachtete währenddem die Haltung Lotzens.

„Sindst Du nicht auch, daß das ein höchst ungleiches Paar ist, dieser stattliche, bildhübsche Mann und die kleine unangenehmliche Bernstorff“, begann die Mutter wieder.

„Ja, Mutter.“ — „Das wird wohl wieder eine jener modernen Ehen abgeben, bei denen der Mann bald nach der Hochzeit kühl und immer kühlere gegen seine Frau wird. Er heiratet sie lieber nur des Geldes wegen. Man erzählt mir damals, aufmerksam auf ihn wurde und mich nach ihm erkundigte. Ich begreife die Eltern der Bernstorff nicht. Das sieht doch ein Blinder, daß der Mann das Mädchen nur der Müchigkeit wegen heiratet. Wenn ich ihre Mutter wäre, ich würde mein Kind entschieden vor einer Verbindung mit ihm warnen.“

Mutter, ich glaube, wir kehren wieder um. Mich befällt eine tiefe Müdigkeit, ich kann kaum noch gehen“, sagte Lotte plötzlich seufzchend.

„Aber wir sind ja gleich im Walde, dort kannst Du Dich ausruhen“, bemerkte Frau Amalie.

Sie waren nur noch kaum hundert Schritt von der Eilenriede entfernt. — „Nun, bitte, ich will nicht dorthin gehen, mit wird schmerz zu tun“, hat Lotte aufgeregt.

„Nun, gut, kehren wir um.“ — „Ich dachte, Du wärest schon kräftiger, als Du es bist.“ — Sie drehte sich um, denn sie befürchtete eine Ohnmacht ihres Kindes, und schritt Lotzens Arm fest unter ihren Arm, den Weg zurück.

„Kannst Du die andere Dame und die beiden übrigen Herren in dem Wagen?“ fragte sie nach einer Weile.

„Nein, die anderen Herren und die Dame kannte ich nicht“, gab Lotte kurz, und wie es schien widerwillig zur Antwort.

„Wie ist denn der Architekt im Umgange, ich glaube er tanzte auf dem Ballo einmal mit Dir?“

„Das ist ein Irrtum, ich tanzte nicht mit ihm“, klang herb Lotzens Antwort.

„Also Du kennst ihn nicht. Ich dachte, er sei Dir wohl ein alter Freund. Der Herr von Gleichen unterhielt sich mit Dir ja auch über das ungleiche Paar.“

„Mich interessiert das Paar gar nicht, Mutter.“

Lotte sagte das im gleichgültigen Tone, aber die Mutter merkte längst, daß sie nicht aufrichtig war. Sie beand sich nach dem Erscheinen des Wagens mit den fünf Personen in einer auffällig nervösen Unruhe. Fast häutig strebte sie nach Hause. Die „tiefen Müdigkeit“, die sie beschallen haben sollte, merkte man ihr im Augenblicke nicht an.

Frau Amalie kombinerte den ganzen Nachmittag; das auffällige Benehmen Lotzens bei und nach der Begegnung mit dem Architekten Sedels wollte ihr nicht aus dem Sinn.

In einem ganz besonders verdächtigen Lichte erschien ihr jetzt die tiefe Ohnmacht, die Lotte im Herbst bei einem Gange durch die Eilenriede befiel und bei ihr ein „fremder Herr“ besprang, sie in eine Drochtheit und den Wagen zu ihrem Elternpaare landete. Was er Reuter in der Beobachtung war.

Bei der Vermirrung im Hause, die Lotzens Unzufriedenheit mit nachfolgender Gehirnentzündung hervorrief, hatte keiner daran gedacht, der Sache auf den Grund zu gehen. Jetzt schien sich das Rätsel zu lösen.

Endlich glaubte auch Frau Amalie jemand gefunden zu haben, der, wenn Lotte mit einem Herrn ein Liebesverhältnis im letzten Sommer angeknüpft haben sollte, sicherlich darum wissen mußte: Anna.

Sie ging zu dem Mädchen in die Küche. — „Anna, Sie wissen, daß meine Tochter morgen vor dem Gericht zu erscheinen hat, um sich wegen der bestimmten Angelegenheit in Hauers Waden zu verantworten. Es liegt mir nun daran, zu erfahren, wer mit meiner Tochter während unsemr Badereise verkehrt hat. Ich habe begründete Beweise dafür, daß das Kind sich während meiner und meines Mannes Abwesenheit im letzten Sommer mit einem Herrn heimlich ein Liebesverhältnis eingeleitet hat, daß dieses Verhältnis von dem mit nicht ganz unbekanntem Herrn aber plötzlich abgebrochen worden ist. Welche Folgen dieser offenbar sehr gefährliche Liebesraum für meine Tochter gehabt hat, wissen Sie auch. Das ist förmliche Kluge war bei unsemr Rückkehr aus dem Bade wie verwandelt.“

(Fortsetzung folgt.)

Händler auf, gibt sich als Vertreter einer Petroleumgesellschaft aus und verpircht seinen Opfern, in kurzer Zeit größere Mengen Petroleum zu liefern, wenn sie Vorauszahlung leisten. Da der Mann sehr sicher auftritt, glaubt man ihm meist und daß die gewünschten Summen, mit denen der Betrüger dann auf Kammerscheibchen verschwimmt.

Merseburg und Umgegend.

14. Dezember.

**** Auszeichnungen.** Der Regierungshauptstabschef Walter Darsch ist durch Allerhöchste Kabinetts-Ordre vom 30. November d. J. zum Leutnant im Landwehr-Infanterie-Regiment Nr. 1 ernannt worden. Seitdem Darsch wurde für sein heldenmütiges Verhalten vor dem Feinde mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichnet. — Die Königlich-Sächsische Friedrich-August-Medaille in Bronze wurde dem Desinfektor Paul Warbel in Ritzna, Sohn des Fährleiters Heinrich Warbel, Sr. Ritter, hienächst verliehen.

4. Ehren der 1. von Seibentob'schen vier Batallion starben am 28. November im Kampfe gegen Rußland durch einen Brustschuß der Soldat im Garde-Grenadier-Regiment Nr. 5, 10. Kompanie, Richard Dietrich von hier und am 30. November im Kampfe gegen denselben Feind der Reiteroffizier im 1. Garde-Regimente, 1. Komp., Hermann Göbe aus dem benachbarten Ort Neushausen.

**** Angehöriger Landsturms.** Der Magistrat hienächst macht in einer Bekanntmachung der heutigen Nummer den angehenden Landsturm 2. Aufgebots darauf aufmerksam, daß die Mannschaften derselben, die aus dem 1. Aufgebote übergetreten sind, sich am Freitag, den 18. Dezember d. J., nachmittags in der Zeit von 2—7 Uhr, im alten Rathause, Burgstr. 1, 1. Truppe, unter Vorlage ihrer Militärpapiere zur Landsturmrolle anzumelden haben. In Frage kommen 1. alle in den Jahren 1875, 1876, 1877, 1878, 1879, 1880 und die in der Zeit vom 27. Nov. bis 31. Dez. 1869 geborenen Mannschaften, die bei der Aushebung direkt dem Landsturm überwiesen sind, 2. alle in den gleichen Zeiträumen geborenen Mannschaften, die bei der Aushebung der Ersatzreserve überwiesen und später inolge ihres Alters zum Landsturm übergetreten sind; 3. alle in den gleichen Zeiträumen geborenen Mannschaften, die nur vorübergehend mit der Waffe geübt, aber nicht als militärisch ausgebildet anzusehen und infolge Diensttauglichkeit der Ersatzreserve oder dem Landsturm überwiesen wurden.

**** Ausmusterung.** Der Hienstverordnende der Ersatzkommission macht bekannt, daß diejenigen militärischpflichtigen des Geburtsjahres 1886, die bereits in diesem Jahre in anderen Bezirken an der Landsturmnummerung teilgenommen haben und tauglich befunden worden sind, erneut an der Musterung am 19. 1915 teilzunehmen haben. Die Genannten werden nach aufgeführt, sich fort bei der Ortsbehörde ihres Aufenthaltsortes zur Vertriebsamtstabelle anzumelden.

**** Der gestrige Mittere Sonntag** brachte unsere Stadt einen ziemlich lebhaften Verkehr, nachdem sie das läudliche Kontingent einen erheblichen Teil der Besucher. Die Kaufkraft unter denselben war reg, Groß und Klein ging durch die Straßen der Stadt mit Baketen, um den Lieben herein oder in der Ferne eine Weihnachtsfreude, lie sie auch noch so klein, zu machen. Sollen sich auch unsere Geschäftsleute mit dem gemachten Umsatz zufrieden, wenn er auch nicht denjenigen der Vorjahre erreichen sollte. Es verbleibt nunmehr nur noch der letzte Sonntag vor dem Feste — der goldene Sonntag.

**** Die Lazarettfrage.** An das Zentral-Komitee der Deutschen Vereine vom Roten Kreuz gelangten vielfach Anfragen, warum einzelne Lazarette, die zur Aufnahme von Verwundeten bereitstehen, nicht belegt werden. Das Zentral-Komitee ist nicht in der Lage, hienüber Auskunft zu erteilen, da das Rote Kreuz, hienüber Auskünfte einzuholen und bereitwillig ist, über Belegung oder Sache der zu den selbstbetreibenden Generalkommandos gehörigen Sanitätsämter ist.

**** Verteilung von Erlaubnisheften.** Nach einem Erlaß des Finanzministers müssen Güter, deren Ausfuhr zulässig ist, der bevorstehenden Bescheinigung unterworfen werden. Befreiung von der besonderen Bescheinigung ihrer Güter kann einzelnen Ausfuhrhändlern, die ins Handelsregister eingetragen sind und das Vertrauen der Zollbehörde genießen, unter bestimmten Bedingungen von den preussischen Hauptzollämtern durch Erteilung eines Erlaubnisheftes gegeben werden. Zur ordnungsmäßigen Durchführung dieser Einrichtung ist von der Zoll- und Eisenbahnverwaltung folgendes Verfahren eingeführt worden: Alle Auslandsbescheinigungen — auch solche, die keine verbotenen Ausfuhrgegenstände enthalten — sind der Zollstelle am Verbandsort mit einer vom Verbands- unterzeichneten Ausfuhrklärung in doppelter Ausfertigung vorzuführen. Auf einer dieser Ausfuhrklärungen sind die festgesetzten Marken zu heben. Der grüne Ausfuhrschein kommt in Regelfall. Bei unregelmäßigen Warenabgaben tritt eine Änderung nicht ein. Verbands- oder auf Grund eines Erlaubnisheftes von der Bescheinigung ihrer Ausfuhrgegenstände sind, haben den Handelsbrief mit den beiden Ausfuhrklärungen dem Zollamt zur Befreiung vorzulegen. Die Güter- und Güterabfertigungen sind angewiesen worden, darauf zu halten, daß die Ausfuhrbescheinigungen in allen Fällen, in denen sich am Verbandsort ein Zollamt befindet, diesem zur Vorabfertigung vorgeführt werden müssen. Befindet sich am Verbandsort kein Zollamt, so sind diese Bescheinigungen dem nächsten Zollamt zu liefern.

**** Nicht feuergefährliche Gegenstände verlesen!** Am 6. Dezember ein Postkassentag mit Post für das 18. Armeekorps auf der Stappentage wahrscheinlich infolge Selbstentzündung von Postsendungen (Streichhölzer, Feuerwerkskörper oder ähnliches in Brand geraten. Zwei Drittel der Ladung sind verbrannt. Umhüllungsstücke sind wiederholt von der Verladung feuergefährlicher Gegenstände durch die Selbstentzündung worden. Diese Warnung wird dringend wiederholt. Wer sich darüber hinwegsetzt und leicht entzündbare Gegenstände verpackt, kann die Allgemeinheit auf das empfindlichste schädigen und die Wohlfahrt zunichte machen, die Liebe und Opferung unserer Soldaten im Feste angebend haben.

**** Zur Klaffen Abfertigung des Postkassentages** während der Weihnachtszeit kann das Publikum selbst wesentlich beitragen. Die Einföhrung der Weihnachtspatente sollte nicht leichtig oder vorwiegend bis zu den Abfertigungen verfahren werden, namentlich müssen Familienangehörigen tunsichtig an den Vorbereitungen ausgehoben werden. Selbstentzündung der einzuliefernden Weihnachtspatente durch Botenvertreter zu vermeiden sollte die Regel bilden. Mit keinem Bedarf an Postverrichtungen müßte sich ein jeder schon vor dem 18. Dezember versehen. Zeitungsbestellungen dürften nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember am Schalter der Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Aufnehmer, das Geld zu geeigneten Zeit erhalten. Die Vollziehung dieser Anordnungen ist dem Postamt gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

**** Neue Finder- und Verzeihnisse für gefundenes Kriegsmaterial.** Für viele Kreise dürfte es von Bedeutung sein, daß das preussische Kriegsministerium in einer neuen erlassenen Verfügung bestimmt hat, daß sowohl den Zivilisten als auch den Militärpersonen müßte sich ein jeder schon vor dem 18. Dezember versehen. Zeitungsbestellungen dürften nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember am Schalter der Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Aufnehmer, das Geld zu geeigneten Zeit erhalten. Die Vollziehung dieser Anordnungen ist dem Postamt gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

**** Neue Finder- und Verzeihnisse für gefundenes Kriegsmaterial.** Für viele Kreise dürfte es von Bedeutung sein, daß das preussische Kriegsministerium in einer neuen erlassenen Verfügung bestimmt hat, daß sowohl den Zivilisten als auch den Militärpersonen müßte sich ein jeder schon vor dem 18. Dezember versehen. Zeitungsbestellungen dürften nicht in den Tagen vom 19. bis 24. Dezember am Schalter der Postanstalten angebracht werden. Für die am Postschalter zu leistenden Zahlungen sollte der Aufnehmer, das Geld zu geeigneten Zeit erhalten. Die Vollziehung dieser Anordnungen ist dem Postamt gleichmäßig zum Nutzen gereichen.

**** Die Witterung** wechelt seit fast täglich, die Hoffnungen an heiteres Winterwetter haben sich immer mehr und mehr zerstreut. Bei klarem Himmel haben wir ja den kalten, frohen und klaren Himmel der Wälder bedeckt, dann berstet umweilen eine fast sommerliche Temperatur. Der gestrige Sonntag war vom Wetter sehr begünstigt, hatten wir doch des öfteren Gelegenheit, Frau Sonne zu sehen und war es doch wenigstens von oben herab trocken. Um nun richtiges Winterwetter im Dezember stets erwünscht ist und ein wenig liegen sollte der Schnee und etwas Frost zu den Tritten der Weihnachtsfeierlichkeiten, zu dem ja nur noch eine kurze Sonnezeit übrig bleibt, ein beständiges Dezemberwetter zu wünschen.

**** Vogelvorzüge im Dom.** Zum Besten einer Weihnachtsfeier des hiesigen Landsturmkommandos und der Lazarette veranstaltete gestern Herr Seminar-Musiklehrer Trenker ein geläufiges Konzert, welches zugleich die Stelle eines musikalischen Abendbrotgesprächs vertreten sollte. Das Programm enthielt eine Reihe prächtiger Orgelstücke von Joh. Seb. Bach, Vingt und anderen modernen Tonmeistern. Der gegenwärtigen Stimmung der Gemüter, in denen sich Schmerz über die vom Kriege geforderten hohem Opfer und liebesgarnierte Zuerst in Sinnbild auf die Taten unserer heldenmütigen Truppen münden, trug das Konzert in hiesiger Weise Rechnung. Während im Vortrage die wehmütige Klage vorerfüllt, ausgedrückt durch ein prächtiges in H-moll von J. S. Bach und einem sanften elegischen Orgelstück von Rheinberger, ließ der weitere Verlauf selbstloses, gläubiges Gottvertrauen in erhebenden und martigen Klängen zu Worte kommen. Ein kontrastreiches feines geistliches Choraleopiel war aber nur den lieben Gott nicht waltend" und der gemeinliche Gesang der ersten Strophe dieses Liedes bildeten eine wirkungsvolle Ueberleitung zu dem zweiten Teile des Konzerts. In diesem ragte durch kunstvollen, gemäßigten Aufbau, in Präliminium und Fuge über den Namen B-a-c-h—c—h—h, Völkern besonders hervor. Die Komposition stellt gewissermaßen ein riesenhaftes Charaktergemälde des auf unerwarteter Höhe thronenden Tonmeisters dar. Wenn die brandenden Tonmassen mit immer erneuter Kraft das trotzig und kühn auftretende Motiv B—a—c—h—h umtauschen, so ist es, als ob Völkern die Worte Beethoven über den großen Thomas-Mantor illustrierten sollte: „Nicht Bach, sondern Meer müßte es heißen". In mannigfaltiger, immer neuer und reichhaltiger Ausgestaltung erscheint das erwähnte Motiv und mit einer stetigen Steigerung schließt das Werk. Herr Trenker brachte es in meisterhafter Weise zu Gehör. Mit hervorragender Beherrschung der technischen Schwierigkeiten verband er klare, plastische Phrasierung und hinstimmende Schwung. Auch das eine zarte Heilige Hörtens erzielte Virtuose von Rheinberger, und die Gesänge von S. Kurz-Erl, bei der eine eigenartige wirkungsvolle Behandlung der Register herortrat, sowie das zum Schluß gespielte Choraleopiel zu „Ein feste Burg ist unser Gott" von Bach zeugten von dem gereiften Können des Vortragenden. Der gemeinliche Gesang der Strophe „Und wenn die Welt voll Leiden ist, bilde den Schlag des erhabenen musikalischen Abendbrotgesprächs. Dem Veranstalter sei hienüber herzlich gedankt!

**** Augenkompanie verlesen.** Der gestrige dritte Gelandemarsch führte nach Wallendorf. Folgende Aufzählung hatte der Führer zu Grunde gelegt: Eine rote Abteilung ist nach verlustreichem Gefechte nordwärts Halle zurückgegangen. Die Gefechtslage mußte infolgedessen

vierten Preisgebiet (West- und Südbereich) 40,50 Mk. für die Döner. — Die Höchstpreise gelten beim Verkauf durch den Produzenten, aber nicht für Verkäufe, die eine Zone nicht übersteigen.

**** Ausführungsbestimmungen über das Verfüren von Roggen.** Die Minister für Handel und Gewerbe für Landwirtschaft und des Innern haben neuen Ausführungsbestimmungen zu der Verordnung des Bundesrats über das Verfüren von Roggen und Weizen vom 28. Oktober dieses Jahres erlassen. Danach ist als maßgebend im Sinne des § 1 der Verordnung Roggen und Weizen anzusehen, wenn er zur Verfertigung von Mehl, das sich zur Brotverfertigung eignet, tauglich ist. Zur Überwachung der Durchführung der Verordnung sind die Beamten der Ortspolizei befugt, in Viehhäfen und in die zur Zubereitung oder Lagerung von Viehfutter dienenden Räume der Viehhaltbefugter und Viehhalter jederzeit einzutreten. Die Unternehmer von Viehhäfen, in denen Getreide geföhrt wird, sind verpflichtet, auf Verlangen der Ortspolizeibehörde ein Verzeichnis zu führen über die von ihnen ausgeführten Aufträge zur Lieferung von Weizen und Roggenföhrt oder zum Schrotten von Weizen oder Roggen, der ihnen von dem Auftraggeber oder von einem anderen für den Auftraggeber übergeben ist. Getreidehändler und Getreidegroßhändler (Kaufmannshändler) sind verpflichtet, auf Verlangen der Ortspolizeibehörde gleichfalls ein Verzeichnis über die von ihnen ausgeführten einzelnen Lieferungen von geföhrteten Weizen oder Roggen zu führen. — Beim Vorliegen einer dringenden wirtschaftlichen Notlage kann in Landstreifen der Landrat, in Stadtreifen die Ortspolizeibehörde in Einzelfällen für einen bestimmte Zeitraum die Viehhaltung in den Viehhäfen, die im landwirtschaftlichen Betriebe des Viehhalters erzeugt ist, für das in diesem Befehl geföhnte Vieh zulassen. Beim Vorliegen einer dringenden wirtschaftlichen Bedürfnissen kann der Regierungspräsident mit Ermächtigung des Ministers für Landwirtschaft das Verfüren von Roggen, der im landwirtschaftlichen Betriebe des Viehhalters erzeugt ist, für bestimmte Gegenden und bestimmte Arten von Viehhäfen zulassen.

**** Ein Spruchbuch für die Schulen der Provinz Sachsen.** Auf Anregung der 13. Provinzialynode von 1911 hat das Königl. Konfessionsrat der Provinz Sachsen in Verbindung mit den Provinzialregierungen in Magdeburg, Merseburg und Erfurt in etwas veränderter Gestalt unter dem Namen „Spruchbuch für die Provinz Sachsen" ein herausgegeben. Die Zahl der zu lesenden Sprüche ist von 164 im früheren Religions-Gedächtnisbuch auf 133 herabgesetzt worden. Die Zahl von zu lesenden Versen ist beibehalten worden, doch sind mehr als bisher einzelne Strophen ausgefallen. Durch Erlaß des Kultusministers ist die Einführung des Spruchbuchs, das den „Normalplan" für Volksschulen und Konfirmandenunterricht bezeichnet, in allen evangelischen Schulen, mittleren und Volksschulen genehmigt worden, und das Königl. Provinzial-Schulnieder ist bei seiner Einführung in den genannten Anstalten anstelle des bisher gebrauchten Seifes „Der religiöse Gedächtnisbuch" angeordnet.

**** Die Witterung** wechelt seit fast täglich, die Hoffnungen an heiteres Winterwetter haben sich immer mehr und mehr zerstreut. Bei klarem Himmel haben wir ja den kalten, frohen und klaren Himmel der Wälder bedeckt, dann berstet umweilen eine fast sommerliche Temperatur. Der gestrige Sonntag war vom Wetter sehr begünstigt, hatten wir doch des öfteren Gelegenheit, Frau Sonne zu sehen und war es doch wenigstens von oben herab trocken. Um nun richtiges Winterwetter im Dezember stets erwünscht ist und ein wenig liegen sollte der Schnee und etwas Frost zu den Tritten der Weihnachtsfeierlichkeiten, zu dem ja nur noch eine kurze Sonnezeit übrig bleibt, ein beständiges Dezemberwetter zu wünschen.

**** Vogelvorzüge im Dom.** Zum Besten einer Weihnachtsfeier des hiesigen Landsturmkommandos und der Lazarette veranstaltete gestern Herr Seminar-Musiklehrer Trenker ein geläufiges Konzert, welches zugleich die Stelle eines musikalischen Abendbrotgesprächs vertreten sollte. Das Programm enthielt eine Reihe prächtiger Orgelstücke von Joh. Seb. Bach, Vingt und anderen modernen Tonmeistern. Der gegenwärtigen Stimmung der Gemüter, in denen sich Schmerz über die vom Kriege geforderten hohem Opfer und liebesgarnierte Zuerst in Sinnbild auf die Taten unserer heldenmütigen Truppen münden, trug das Konzert in hiesiger Weise Rechnung. Während im Vortrage die wehmütige Klage vorerfüllt, ausgedrückt durch ein prächtiges in H-moll von J. S. Bach und einem sanften elegischen Orgelstück von Rheinberger, ließ der weitere Verlauf selbstloses, gläubiges Gottvertrauen in erhebenden und martigen Klängen zu Worte kommen. Ein kontrastreiches feines geistliches Choraleopiel war aber nur den lieben Gott nicht waltend" und der gemeinliche Gesang der ersten Strophe dieses Liedes bildeten eine wirkungsvolle Ueberleitung zu dem zweiten Teile des Konzerts. In diesem ragte durch kunstvollen, gemäßigten Aufbau, in Präliminium und Fuge über den Namen B-a-c-h—c—h—h, Völkern besonders hervor. Die Komposition stellt gewissermaßen ein riesenhaftes Charaktergemälde des auf unerwarteter Höhe thronenden Tonmeisters dar. Wenn die brandenden Tonmassen mit immer erneuter Kraft das trotzig und kühn auftretende Motiv B—a—c—h—h umtauschen, so ist es, als ob Völkern die Worte Beethoven über den großen Thomas-Mantor illustrierten sollte: „Nicht Bach, sondern Meer müßte es heißen". In mannigfaltiger, immer neuer und reichhaltiger Ausgestaltung erscheint das erwähnte Motiv und mit einer stetigen Steigerung schließt das Werk. Herr Trenker brachte es in meisterhafter Weise zu Gehör. Mit hervorragender Beherrschung der technischen Schwierigkeiten verband er klare, plastische Phrasierung und hinstimmende Schwung. Auch das eine zarte Heilige Hörtens erzielte Virtuose von Rheinberger, und die Gesänge von S. Kurz-Erl, bei der eine eigenartige wirkungsvolle Behandlung der Register herortrat, sowie das zum Schluß gespielte Choraleopiel zu „Ein feste Burg ist unser Gott" von Bach zeugten von dem gereiften Können des Vortragenden. Der gemeinliche Gesang der Strophe „Und wenn die Welt voll Leiden ist, bilde den Schlag des erhabenen musikalischen Abendbrotgesprächs. Dem Veranstalter sei hienüber herzlich gedankt!

**** Augenkompanie verlesen.** Der gestrige dritte Gelandemarsch führte nach Wallendorf. Folgende Aufzählung hatte der Führer zu Grunde gelegt: Eine rote Abteilung ist nach verlustreichem Gefechte nordwärts Halle zurückgegangen. Die Gefechtslage mußte infolgedessen

Anzeigen.
Für die Aufnahmen der Anzeigen
an bestimmt vorgeschriebenen Tagen
oder Blättern können wir keine
Verantwortung übernehmen, jedoch
werden die Klänge der Auftrag-
geber nach Möglichkeit berücksichtigt.


Am 28. November starb
durch einen Bruststich in
Austland den Baldentob
für Kaiser und Reich unser
lieber Sohn und Bruder
Richard Dietrich,
Grenadier in der 10. Komp.
des Garde - Grenadier-
Regiments Nr. 5.
Er ruhe sanft in fremder
Erde.
Im Namen der trauernden
Hinterbliebenen:
Aug. Dietrich, Maurer.
Merseburg, 14. Dez. 1914.

Für die vielen Beweise herz-
licher Teilnahme beim Hinscheiden
unserer Lieben, Heinen

Erni
Jagen allen denen, die ihren Sarg
so reich mit Blumen schmückten,
herzlichsten Dank.
Merseburg, den 14. Nov. 1914.
Anna Drescher und Frau Minna Hempel.

Dankagung
Für die wohlwollenden Beweise
herzlicher Liebe und Teilnahme
beim Hinscheiden und Begräbnis
unseres teuren Entschlafenen

Fritz Dittmar
fagen wir Allen im Namen
famlicher Hinterbliebenen nur
auf diesem Wege herzlichsten
Dank.
Merseburg, den 12. Dez. 1914.
Minna und Erich Dittmar.

5 Zimmer-Wohnung
mit allem Zubehör ist zum 1. April
zu beziehen. Lindenstraße 8
Die von Herrn Dr. Wolf
benutzte 6-Zimmer-
Wohnung mit Bad,
Balkon, Jalousien, Gas, elek-
trisch Licht ist vom 1. April 1915
an anderweitig zu vermieten.
Max Plant, Kleine Mitterstr. 12

2. Etage.
Schöne große Wohnung, im ganzen
oder geteilt sofort oder später zu
bez. **Obere Wurstr. 7 (Balnbaum).**

Domstraße 3
ist die 3. Etage, 7 Zimmer, Küche
und Nebengelass, zu vermieten
und sofort zu beziehen. Es sind
schöne, große Räume.

Frühere Leute hier, 3. April 1915
Wohnung, Preis bis zu 200 Mk.
Ansch. unt. S. 100 a. d. Exp. d. Bl.

Möbliertes Zimmer
auf Wunsch mit Klavier und
Benion zu vermieten
Globianer Straße 23

Freundlich möbl. Zimmer
für 1 oder 2 Herren sofort oder
später a. bez. **Globianer Str. 11 p.**

Besseres möbliertes Zimmer
sofort gesucht. Gef. Angebote mit
Preisangabe unter W M 7 an die
Gesamtschäftsstelle d. Bl.

Sauberer Pferdefall zu ver-
mieten
Aud. Bebel, Bahnhofstr. 4.

6000 Mark
zur Umwandlung einer Hypothek
auf ein wertvolles, gut verzinst.
Grundstück in Badort nahe
Merseburg, baldmöglichst gesucht.
Gef. Angebote unter K 11
an die Exped. d. Bl.

9-10000 Mark
als Hypothek zur 1. Stelle sind
auszuliehen. Mietstellen unter
M 6 an die Exped. d. Bl. erbitten.

Wenig gebt. Nähmaschine
billig a. verkaufen **Amnenstr. 31, 1.**
ist preis-
wert zu verkaufen
Domstraße 5.


In den Kämpfen gegen Russland starb
am 30. November den Heidentod fürs
Vaterland unser lieber unvergesslicher
Bruder, Schwager u. Onkel, der Landwirt
Hermann Götze
Reservist im 1. Garde-Res.-Regt., 11. Komp.
im 28. Lebensjahre.
Er folgte unserer guten Mutter 3 Tage später
in die Ewigkeit nach.
Im Namen aller tieftrauernden Angehörigen
Gustav Götze.
Meuschen, den 14. Dezember 1914.
Ruhe sanft in fremder Erde.

S. n. n. abend 9 Uhr folgte nach kurzem
schweren Leiden unser guter, treusorgender Vater,
Bruder, Schwieger- und Grossvater, Schwager und
Onkel, der Landwirt
Franz Götze
im 70. Lebensjahre unserer guten Mutter und seinem
braven Sohne in die Ewigkeit nach.
Im Namen aller tieftrauernden Angehörigen
Gustav Götze.
Meuschen, den 14. Dezember 1914.
Die Beerdigung findet Dienstag nachmittag
3 1/2 Uhr statt.

Nach langem schweren Leiden verschied
plötzlich meine innigstgeliebte Frau, die herzens-
gute Mutter meines Kindes, Tochter, Schwester,
Schwägerin und Tante,
Frau Helene Christ
im 40. Lebensjahre.
In tiefer Trauer:
Familie Christ nebst Angehörige.
Merseburg, den 13. Dezember 1914.
Die Beerdigung findet Dienstag 1/2, 2 Uhr
vom Trauerhause Poststrasse aus statt.

Braunkohl, Rotkohl, Sellerie,
sowie **Speisekartoffeln**
hat abzugeben **Reimar Str. 34.**

2 tragende Ziegen und
1 hochtragendes Wartschwein
ist zu verkaufen **Reimar 44.**

1 gr. Säuerichschwein
steht zum Verkauf **Mühlberg 3.**

Kühe mit
Kälbern,
desgl. große, hochtrag. Kalben
im Deutschen Haus (Bahnhof Ger-
betha) zum Verkauf bei
Reinholt Geiler.

Als zweckmäßigste
Diebesgabe für die
kalte Jahreszeit
patentamtlich geschützt.
Feizmaße mit Metall-
Brenngefäß
nebst Einlagen in folgenden
Zusammenstellungen:
Seldpostbrief, Molite'
fertig zum Versand enthält:
Patent-Feizmaße mit Metall-
Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher
lochend heiß zu machen) sowie:
24 Tee-Zubletten und 24 Gläser.
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk.
Nachnahme. Bei 6 Stück portofrei.
gehört **Zieske, Magdeburg.**

Seldpostbrief
Sindenburg
fertig zum Versand enthält:
Patent-Feizmaße mit Metall-
Brenngefäß (um 15-20 Feldbecher
lochend heiß zu machen) sowie:
12 la. Kaffee-Zubletten mit Zucker
(ausreichend für 12 Becher heißen
Kaffee mit Zucker).
Der Feldpostbrief kostet 2 Mk.
Nachnahme. Bei 6 Stück portofrei.
gehört **Zieske, Magdeburg.**

Für Säubmacher!
Kouponschritte f. Wollfäden
Nadeln u. dgl. oft. 10 Bld. Post.
für Mk. 7,50 gegen Nachnahme
6. Schirmer, Erfurt.

Sich seit 8 Jahren an gelb-
lichem Ausschlag mit furchtbarem
Santjuden.
Durch ein halbes Stück Junders
Patent-Medizin-Gelbe habe ich
das Übel völlig beseitigt. S. S.
Wolke-Str. (In drei Stärken,
a 50 Pf., M. 1. — und M. 1.50).
Dazu Judooh-Greme (a 50 und
75 Pf. zc.). Bei W. Kiesel, A.
Ruppert und A. Niebe, Drogerien.

Lein. Taschentücher
mit kleinen Befeckern, mit
unter Preis.
W. Wendland, Domstraße 1, 1. Et.

Rahmalgine
werden schnell u. gut rekurert bei
S. Albrecht, Knieleite Str. 12.

Flechten
näss. und trockene Schuppenflechte,
Barflechte, skrophulöse Ekzema,
Hautausschläge
offene Füße
Aderheile, alle Wunden werden
wirksam bekämpft durch die
bewährte und ärztlich empfohlene
RINO-SALBE
Frei von schädlichen Bestandteilen
Dose M. 1.40 u. 2.50
Original-Packung gesund. geschützt.
Hos. Schwaner & Co. G. m. B. H. Weinböhla.
Zu haben in allen Apotheken.

Welwachts - Geschenk
Regen-Schirme
viele Neuheiten
F. B. Heinzel, Hofstr.,
Halle a. S., Leipzigerstr. 98/99.

Reservelazarett Kaserne.
An Liebesgaben für die deutschen Vermundeten gingen ein:
Größlich Sodenhal'sche Verwaltung, Döllau, 25 Btr. Kar-
toffeln, Gemüse, 1 St. Herr Kämer, Julett für Spreuflügel. Fr.
Wolkel, 100 Pfundtücher. Herr Bauer, 200 Pfundtücher, 300 Pfundtücher
Brennen. Fr. Drens, 4 Zigarren. Herr Gier, verschiedene Gläser
mit Früchten. Fr. von Gersdorf, 8 Kaffees. Fr. Wilmann,
8 Kaffees, 3 Tische. Fr. Richter, 4 Tische. Fr. Bergner,
Braunsdorf, Wädel, 1 Topf Gelee. Herr Wendel, 10 Pfund
Grün Walder, Preisstekt, Gemüse. Gemeinde Groß-Görschen,
5 Pfundtücher mit eingedöckten Früchten, 1 Lonne Pfeffer. Unge-
nant, 1 Topf Sontig, Würste, Eier. Herr Speck, 10 Pfund. Fr.
Wohl. Herr Gerth, 4 Zigarren. Fr. Kartoffeln. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. von Gersdorf, 8 Kaffees. Fr. Wilmann,
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.
von einer Sendung aus Weigels überwiefen, 10 Eier, 8 Pfund.
Butter. Fr. Drens, 20 Gläser Pflanzen. Fr. L. Sontig, Preisstekt-
beeren. Herr Kämer, 2 Kisten Zigarren, Schokolade, Artillerie-
Berein, 1 Kiste Zigarren. Herr Gier, 1 Kiste Zigarren. Herr
Wardtschappel, 50 Pfundtücher. Herr Kämer, 1 Kiste Zigarren.
Ungeannt, 10 Pfund. Fr. Rast, 10 Pfund. Fr. Riffen.

Merseburger Correspondent.

Er erscheint täglich nachmittags mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. — Bezugspreis: Vierteljährlich 1,20 M. beginnend 1.50 M. einschließlich Postgebühren; durch die Post bezogen Vierteljährlich 1,62 M. einschließlich Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf. — Fernsprecher Nr. 324. —

Gratisbeilagen:
Illustriertes Unterhaltungsbblatt
Landwirtschaftl. u. Handelsbeilage
Wissenschaftliches Monatsblatt
Lotterielisten — Kurzeitel!

Anzeigenpreis: Für die einpaltige Zeitspalte oder deren Raum 20 Pf., im Reklameteil 40 Pf., Chiffrenanzeigen und Nachrechnungen 20 Pf. mehr. Platzanrichter ohne Verbindlichkeit. Schluss der Anzeigen-Nachnahme: 9 Uhr vormittags. — Geschäftsstelle: Deligrade 9. —

Nr. 293.

Dienstag den 15. Dezember 1914.

41. Jahrg.

In Nordpolen feindliche Stellungen genommen, 43 Maschinengewehre erbeutet u. 11 000 Gefangene gemacht In Westgalizien der linke Flügel der Russen zurückgeworfen. Bei Kireh französische Angriffe abgeschlagen.

Unsere Gegner vor dem Richterstuhl der Moral.

Die Beschäftigung mit den Tatsachen, die den moralischen Tiefstand unserer Gegner offenbaren, ist ein überaus lehrreiches und für uns ein sehr erfreuliches Kapitel. Von den Herrschern und Staatsmännern der beiden asiatischen Mächte, — denn was Rußland an europäischer Kultur besitzt, ist ein ganz oberflächlicher Firnis, der den wahren Charakter des Moskowiertums nicht verhillen kann — haben die Kenner von Land und Leuten nichts anderes als Lug und Trug und Treulosigkeit erspart. In den sogenannten Kulturstaaten Belgien, Frankreich und England das gleiche Bild. Die belgische Regierung hat sich angeblich um die Wahrung ihrer Neutralität gekümmert. Das hat sie aber nicht abgesehen, schon vor 3-4 Jahren mit England und Frankreich bindende Verträge wegen eines gemeinsamen Angriffs auf Deutschland zu treffen und demgemäß den übertritten französischen Truppen auf belgisches Gebiet nach vor dem Ausbruch des Krieges zu gestatten. Die belgische Regierung will natürlich auch weder von der Anbahnung von Kriegsmaterial für die englische Expeditionsarmee unmittelbar an der belgischen Grenze noch von der Verwendung von Dum-Dum-Geschossen etwas gewußt haben! Es ist auch nicht bekannt geworden, daß seitens der belgischen Regierung die Bevölkerung des Landes rechtzeitig vernachlässigt und die notwendigen Mittel zur Verfügung zu bringen. Und dazu übergega-



Kampf gegen das deutsche Volk meinte. Auch diese Erbärmlichkeit schlägt sich selbst, denn wenigstens in den gebildeten Kreisen des englischen Volkes kann es nicht unbekannt sein, daß in den deutschen See- und Schiffsbesannungen, die unser Volk in Waffen verfürten, alle gemerblichen und sozialen Schichten vereinigt sind. Männer der Wissenschaft und der Arbeit, Kaufleute und Künstler, Beamte und Handwerker nebeneinander stehen. Jetzt wird ganz offen, für den Fall einer deutschen Invasion, der Frankreich u. r. krieg proklamiert, und die Regierung läßt es nicht nur geschehen, sondern stellt sogar ihre Beihilfe dazu in Aussicht! Alles Weitere über die Verlogenheit und Erbärmlichkeit der englischen Politik hat der Reichsanwalt am 2. d. Mts., mit jedem Wort den Nagel auf den Kopf treffend, gesagt!

So enthüllen die vor allem aus den ersten Kreisen der englischen Nation gegen uns geschleuderten Schmähungen einen Grad moralischer Verkommenheit, von der man sich ange- wundert abwenden muß. Wenn es eine göttliche Weltordnung gibt, an die doch auch wohl das christliche England glaubt, kann es keinen Augenblick zweifelhaft sein, auf welcher Seite für die Sache des Rechts gekämpft wird, wenn in diesem Kampfe der Sieg gebührt und wenn er endlich zufallen wird.

Zur Kriegslage. Berichte des Großen Hauptquartiers.

Berlin, 12. Dez. (Großes Hauptquartier.) In Nordpolen griffen gestern die Franzosen in der Richtung südlich von Aras an. Sie wurden zurückgeworfen, verloren 200 Tote und 340 Gefangene. Unsere Artillerie beschoß Bahnhof Ypern zur Erbringung feindlicher Truppenbewegungen. Bei Aras wurden Fortschritte gemacht. In der Gegend Souain-Vertes griffen die Franzosen erneut ohne jeden Erfolg an. Im Argonne-Wald verhielten die Franzosen nach wochenlangem sehr hartem Verhalten einige Vorstöße und wurden überall abgewiesen. Dagegen nahmen wiederum die deutschen Truppen einen feindlichen Stützpunkt durch Minenprengung. Der Gegner erlitt dabei starke Verluste an Gefallenen und Verwundeten. Außerdem machten wir 200 Gefangene. Bei Ayenmont wurden mehrere heftige Angriffe der Franzosen abgewiesen. Ebenso auf dem Vogeisamm in der Gegend westlich Maritzsch.

In der ostpreussischen Grenze war unsere Kavallerie russische Kavallerie zurück und machte 350 Gefangene. Südlich der Weichsel in Nordpolen entwickelten sich unsere Operationen weiter.

In Südpolen wurden russische Angriffe von österreichisch-ungarischen Truppen und unseren Truppen abgewiesen. Oberste Heeresleitung (M. T. B.)

Zusammen 150 000 Russen gefangen.

Großes Hauptquartier, 12. Dez. Die Nennung von Lob durch die Russen geschah heimlich des Nachts, daher ohne Kampf und zunächst unbemerkt. Sie war aber nur das Ergebnis der vorhergehenden ständigen Kämpfe. Zu diesen hatten die Russen ganz ungeheure Verluste, besonders durch unsere schwere Artillerie. Die verlassenen russischen Schützengruppen waren mit Toten buchstäblich angefüllt. Nach den großen Kämpfen des Ostheeres, nicht einmal bei Tannenberg, sind unsere Truppen noch nie über so viele Russenleichen hinweggeschritten wie bei den Kämpfen am Lob, Lowitz und zwischen Rastawitz und der Weichsel.

Obgleich wir die Angreifer waren, blieben unsere Verluste hinter denen der Russen weit zurück. Wir hatten

insbesondere im Gegenjah zu diesen ganz unersparnis- mäßig wenig Tote verloren. So fielen bei dem bekannten Durchbruch unseres 25. Reserve-Korps von diesem Heeres- teil nur 120 Mann, gewiß eine ausfallend niedrige Zahl. Für die Verluste beim Feind ist dem gegenüber fest- zusetzen, daß allein auf einer Höhe südlich Wotomitz, westlich Lobz, nicht weniger als 887 tote Russen gefunden und bestattet wurden. Die russ. Gesamtverluste können wir, wie in den früheren Schlachten ziemlich zuverlässig schätzen, sie betragen in den bisherigen Kämpfen in Polen mit Einschluß der von uns erbeuteten 80 000 Gefangenen, die im Vergleich mit der Bahn nach Deutschland befristet sind, rund 150 000 Mann.

Großes Hauptquartier, 12. Dez. Die Stadt Lobz hat durch die jüngsten Kämpfe um ihren Weich sehr wenig gelitten. Einige Vororte und Fabriken außer- halb des Stadtgebietes haben Beschädigungen aufzuweisen. Doch ist das Innere der Stadt selbst völlig unversehrt. (M. T. B.)

Berlin, 13. Dez. (Großes Hauptquartier.) Nach- dem am 11. Dezember die französische Mission auf Ayres- mont südlich St. Mihiel gescheitert war, griff der Feind gestern nachmittags in breiter Front über einen (halb- wegs St. Mihiel-Von-St. Mihiel) an. Der Angriff endete für die Franzosen mit einem Verluste von 800 Ge- fangenen und einer Anzahl Tote und Verwundeten. Der Verlust für uns war 70 Mann. Im übrigen verlief der Tag auf dem westlichen Kriegsschauplatz im wesentlichen ruhig.

In Nordpolen nahmen wir eine Anzahl feindlicher Stellungen. Dabei machten wir 11 000 Gefangene und er- beuteten 43 Maschinengewehre.

Aus Ostpreußen und Südpolen nichts Neues. Oberste Heeresleitung. (M. T. B.)

Der österr.-ungar. Generalstab meldet:

Wien, 12. Dez., mittags. Amtlich wird verlautbart: Ungeachtet aller Schwierigkeiten des winterlichen Gebirgslandes lebten unsere Truppen ihre Vorkämpfe in den Karpaten unter fortwährendem stetigen Gefechten, in denen gestern über 2000 Russen gefangen genommen wurden, unvollständig fort. Die Reste westlich des Luptower Passes sind wieder in unserem Besitz.

Im Raum südlich Gorlice, Grybow und Neu- Sandez begannen größere Kämpfe. Die Verlegung des Feindes in Westgalizien, deren Front sich aus der Gegend westlich Zambart bis in den Raum östlich Krakau hinzieht, dauert fort. Gestern brachen wieder mehrere Angriffe der Russen in unserem Artilleriegebiet zusammen.

Die Lage in Polen hat sich nicht verändert. Die Bewegung von Wlczymysl brachte von ihrem letzten Ausfall 700 gefangene Russen und 18 erbeutete Maschinengewehre mit sehr viel Munition heim.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Sofer, Generalmajor. (M. T. B.)

Wien, 13. Dez. Amtlich wird verlautbart: In der Schlacht in Westgalizien wurde der südliche Flügel der Russen getrieben bei Rimanova geschlagen und zum Rückzug gezwungen. Die Verlegung des Feindes wurde eingeleitet.

Alle Angriffe auf unsere vorderen Schützengruppen brachen ebenso, wie an den früheren Tagen, zusammen. Unsere über die Karpaten vorgehenden Kräfte lebten wieder unter mehrfachen Kämpfen die Verlegung energisch fort. Nachmittags wurde Neu-Sandez genommen. Auch in Grybow, Gorlice und Zambart rüdten unsere Truppen wieder ein. Das Gempliner Komitat ist vom Feinde vollständig ge- länbert.

In den abetits vom Schauplatz der großen Ereignisse gelegenen sibirischen Waldkarpaten bermohte der Gegner südlich des Gebirgsrückens nirgends wesent- lichen Raum zu gewinnen. Im allgemeinen hielten unsere Truppen die Bahnhöfen, in der Bukowina die Linie des Sussawa-Zales.

In Südpolen wurde nicht gekämpft. Nordöstlich Lowitz lebten unsere Verbündeten den Angriff auf die stark besetzten Stellungen der Russen erfolgreich fort.

Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes, von Sofer, Generalmajor. (M. T. B.)